

niederung beweist uns, daß besagte Art nicht als reine Gebirgsform erscheint, wie es bis zur letzten Zeit angenommen wurde.

Eptesicus sodalis ogneri BOHR.

S. 5648 ♀ ad. 13. V. 1926. Station Kara-Uajak der zentralasiatischen Eisenbahnlinie, Kreis Prowak, Syr-Darja-Gebiet. N. N. GLADKOV leg. — Vorderarm 46,5 mm.

Diese Form war bis zur Zeit nach sechs Exemplaren aus Zentral-Buchara, nach einem aus Semiretschje und nach einem aus der nordwestlichen Mongolei bekannt.

Plecotus auritus sbsp.

S. 4186 ♂ ad. Samarkand. — Vorderarm 42 mm.

Seinen geringen Dimensionen nach steht das besagte Exemplar, ebenso wie auch die von mir durchmusterten Exemplare aus dem nördlichen Semiretschje, der typischen Unterart näher als der großen, das Hochgebirge Turkestans bewohnenden wird.

Dagegen unterscheiden sich alle langohrigen Fledermäuse aus Turkestan von den typischen durch sehr blasser Färbung. Auf diese Weise ist die Gegend der Vorgelirge Turkestans anscheinend von einer besonderen kleinen, aber hellen, noch nicht beschriebenen Form besiedelt.

**Neue Lacerta-Formen (Reptilia)
aus dem Kaukasischen Staatsnaturschutzgebiete (Westkaukasus).**

Von Prof. A. BARTENEV und Ass. M. REZNIKOVA,
Krasnodar, Nordkaukasus.

Eingeg. 14. August 1931.

1. *Lacerta plicata* sp. n.

Proseka, auf dem Wege von Niederlassung Verijut (an dem Flusse Klein-Laba) nach dem Berg Klein-Bambak, 15. VIII. 30, 1 Exemplar, an dem kleinen Bergfluß auf der sonnigen Waldwiese.

Rostrale berührt nicht das Nasenloch und stößt nicht mit dem Internasale zusammen. Frontale nicht länger als dessen Abstand von der Schnauzenspitze (ähnlich der *L. colchica*, unähnlich der *L. vivipara*). Praefrontalia stoßen zusammen (ähnlich der *L. vivipara*, nicht ähnlich der *L. colchica*). Ein oder kein Körnchen

zwischen den Supraocularia und Supraciliaria. Supraocularia 4 (ähnlich der *L. colchica*; bei *L. vivipara* 3 Supraocularia). Das vordere Supraciliare berührt nicht das Praefrontale (ähnlich der *L. colchica*; bei *L. vivipara* berührt es in einem Punkt). Parietale in der Länge der vorderen Zweidrittel seines Außenrandes durch das erste Supratemporale deutlich ausgerandet (bei *L. colchica* nicht ausgerandet). Das oberste Postoculare berührt nicht das Parietale (ähnlich der *L. vivipara*; bei *L. colchica* berührt es). Occipitale zweimal kürzer und ein wenig schmaler als das Interparietale. Ein Nasofrenale und ein Frenale. Vor dem Suboculare 4 Supralabialia. Schildchen der Temporalgegend unten und vor dem Massetericum groß, von geringer (4—7) Anzahl. Massetericum $2\frac{1}{2}$ —3mal größer als jedes von den vorderen Temporalschildchen (bei *L. vivipara* 2—3mal, bei *L. colchica* 4—5mal größer); Tympanale groß, berührt nicht das Massetericum (bei *L. vivipara* und *L. colchica* berührt es); Tympanale stößt zusammen mit der oberen und mit dem oberen Teil der vorderen Seite des Trommelfelles (nicht mit dem unteren Teil der vorderen Seite). Supratemporalia 2. Auf dem Mentale und den Inframaxillaria liegt die längliche schmale Falte. Zwischen Pileus und Halsschildchen schwache quere Furche. Rückenschuppen länglich, stark längsgekielt, gegen die Bauchplatten kürzer und 1—2 Schuppenreihen nicht gekielt. Obere Halschuppen rundlich und nicht gekielt. Rückenschuppen gegen die Bauchplatten an Größe nicht zunehmend (bei *L. colchica* schwach zunehmend; bei *L. vivipara* zunehmend). Auf die Länge einer Bauchtafel gehen 2 Schuppenreihen. Um die Rumpfmittle 30 Schuppen in einer Querreihe (bei *L. vivipara* 26—37, bei *L. colchica* 26 Schuppen). Die oberen Schwanzschuppen deutlich längsgekielt und hinten zugespitzt; die unteren Schwanzschuppen in dem vorderen Fünftel der Schwanzlänge nicht gekielt und abgerundet, nach hinten die unteren Schwanzschuppen gekielt und hinten zugespitzt (bei *L. vivipara* längsgekielt nur in der distalen Schwanzhälfte). Die Schwanzschuppen sind nicht in alternierenden kurzen und langen Wirteln gestellt (wie bei *L. vivipara* und *L. colchica* der Fall). Oberseite der Tibia mit rhombischen, durch einen deutlichen Scheitelkiel ausgezeichneten Schuppen bedeckt, die beträchtlich kleiner sind als die Rückenschuppen. Kehlfurche fehlend (bei *L. colchica* deutlich). Gularschuppen 15 in der Mittellinie (bei *L. vivipara* 14—20; bei *L. colchica* 17). Halsband schwach entwickelt, hat nur 4—5 große Schuppen in der Mitte in einer Querreihe, die übrigen Halsbandschuppen klein; Halsband schwach gezähnt.

Die Bauchplatten bilden 28—29 Querreihen (bei *L. colchica* 25, bei *L. vivipara* 24—31). Analplatte groß, höchstens $1\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, von kleinen Schildchen in zwei Bogenreihen umgeben, doch von nur zwei großen Mittelschuppen (bei *L. vivipara* zwei komplette Reihen von kleinen Schildchen). Femoralporen 9—10 (bei *L. vivipara* 7—13; bei *L. colchica* 10). Schwanz 1,7 mal länger als Körperlänge (Rumpf und Kopf). Hinterfuß erreicht nur die Fingerspitzen der vorderen Gliedmaßen. Der Fuß ist etwas kürzer als der Kopf (bei *L. vivipara* etwas länger).

2. *Lacerta derjugini* var. *silvatica* var. n.

Waldwiese Lagernaja an dem Flusse Belaja, Ende August 1929, in dem Walde, 3 Exemplare.

Unsere Exemplare unterscheiden sich von *L. derjugini* f. typ. (NIKOLSKI, Faune de la Russie, Reptiles, I, pp. 336/337, Petrograd 1915) in folgendem. 9—10 Körnchen zwischen den Supraocularia und Supraciliaria, oder eine komplette Körnchenreihe (nach MÉHELI, Annales hist. natur. Mus. Nat. Hung., VII, 1909, p. 574 2—11, meist 3—7 Körnchen bei *L. derjugini*). In der Länge der vorderen Zweidrittel des Außenrandes vom Parietale durch das erste Supratemporale sehr schwach ausgerandet. Occipitale deutlich schmaler als das Interparietale. Ein Nasofrenale, doch an einem Exemplar an einer Seite 2 Nasofrenalia. Temporalschildchen vor dem Massetericum (2)—3 mal größer als die mittleren Rückenschuppen, von nicht geringer Anzahl. Um die Rumpfmittle 36, 39, 43 Schuppen (bei *L. derjugini* 41—49 Schuppen). Gegen die Bauchplatten zu die Schuppen nicht zunehmend. Die oberen Schwanzschuppen hinten zugespitzt. Halsband schwach gezähnt. Oberseite der Tibia mit ungekielten Schuppen bedeckt. Die Bauchplatten bilden 23—26 Querreihen (bei *L. derjugini* 25—27). Die Femoralporen werden gegen das Kniegelenk zu allmählich kleiner und undeutlicher und hören schon in ziemlicher Entfernung von demselben auf. Femoralporen 9—11. Auf der Unterseite des Schenkels zwischen der größten Schilderreihe und den Femoralporen 2—3 Schildchenreihen (bei *L. derjugini* 2—4 Reihen, nach MÉHELI, l. c., p. 575). Die Schwanzschuppen sind in alternierenden kurzen und langen Wirteln gestellt. Zwischen den Inframaxillaria und der Kehlfurche 2—3 Schildchenreihen (bei *L. derjugini* auch 2—3 Reihen). Verhältnis zwischen Körperlänge (Rumpf und Kopf) und der Kopflänge 3,8. Unterseite des Hinterteiles vom Rumpf und des Vorderteiles vom Schwanz rötlich (nach MÉHELI, l. c., p. 578,

bei *L. derjugini* f. typ. «Unterseite des Körpers beim ♀ rötlich oder perlgrau, beim ♂ grünlichgrau»).

Außerdem haben wir noch 2 Exemplare: 1. Wiese Lagernaja, an dem Flusse Belaja, Ende August 1929 und 2. zwischen der Wiese Partizanskaja und den Bergen Fischt und Oschten, 29. VII. 30. Diese 2 Exemplare sind ganz ähnlich der var. *silvatica*, doch haben sie 16—18 Femoralporen und 4—6 Schildchenreihen zwischen der größten Schilderreihe der Unterseite des Schenkels und den Femoralporen. Intermaxillare berührt nicht oder berührt nur in einem Punkt das Internasale. Parietale berührt nur in einem Punkt das oberste Postoculare. Die Bauchplatten bilden 25—26 Querreihen. Zwischen den Inframaxillaria und der Kehlfurche 3—5 Schuppenreihen. Vielleicht sind diese 2 Exemplare *L. derjugini* var. *silvatica* mit Beimischung von *saxicola*-artigen Charakteren.

Berichtigung.

Die Bestimmung der im Zoolog. Anzeiger, Bd. 73, S. 244, 1927 und Bd. 91, Heft 1/4, 1930 und Zeitschrift für Säugetierkunde, 4. Bd., Heft 4/6, 1929 als *Sorex alpinus* veröffentlichten Spitzmäuse hat sich als falsch erwiesen. Die sorgfältige Nachprüfung, die erst jetzt an Hand reichen Vergleichsmaterials möglich war, hat besonders durch genaue Gebißuntersuchung ergeben, daß es sich in jedem der Fälle um *Neosorex foliatus* handelt.

Die Alpenspitzmaus ist somit für Schlesien bisher nicht aus geringerer Höhe als 690 m nachgewiesen worden.

Dr. HERR, H. KRAMER, H. SCHAEFER.

II. Mitteilungen aus Museen usw.

Landesammlungen für Naturkunde, Karlsruhe i. Baden,
Friedrichsplatz.

Direktor: Prof. Dr. M. AUERBACH.

a) Zoologische Abteilung.

Leitung: Prof. Dr. M. AUERBACH.

Konservator: Prof. Dr. H. LEITENGER.

Präparator: M. SCHELEKE.

Laborant: R. BECKER.